

Ausbildungsbereich Fachseminar Chemie: 1. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: U Weitere Handlungsfelder: L, E, S, B, (V)		Gesellschaftliche und schulpolitische Bezüge: Berufliche Orientierung, Digitalisierung, Sicherheitsvorschriften, Unfallverhütung, Vorgaben (GG, Landesverfassung, SchG, APOs)	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.	Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen (RRSQ 4.1.3, A2; 4.2.1)	Beobachtung und Analyse von Chemieunterricht Kriterien guten Unterrichts Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente (z.B. nach C. Junghans, LLM, Reflexionshilfe etc.) Fundamentale Konzepte und weitere Verfahren im CU Konzept von Chemie im Kontext Prinzip der Problemorientierung Kompetenzorientierung im CU umsetzen	• Was sind wesentliche Merkmale einer guten Chemiestunde? • Wie sieht eine sinnvolle Unterrichtsphasierung aus? • auch im Zusammenhang mit dem forschend-entwickelnden Unterrichtsverfahren? • Welche fachlichen (konzeptbezogenen) und überfachlichen (prozessbezogenen) Ziele werden im Hinblick auf den Kompetenzaufbau verfolgt? • Welche Inhalte, Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen werden ausgewählt?
		Das Leistungskonzept des ZfsL Bonn mit der Umsetzung im Fach Chemie (s. Anlage dazu)	• Welche Leistungssituationen ergeben sich im Unterricht und in der Arbeit des Fachseminars? • Welche obligatorischen und optionalen Elemente gibt es in allen Handlungsfeldern?

K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	Unterrichtsziele kompetenzorientiert begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten (RRSQ 2.2.1, A2, A3) Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen (RRSQ 2.4.1, A1, A11).	Planung und Durchführung von Einzelstunden Rechtliche Rahmenbedingungen Aufbau und Intention des Kernlehrplans SI und der Richtlinien/Lehrplan SII Akzentuierung von Unterrichtsphasen (Unterrichtseinstieg, Hypothesen, experimentelle Planung, Realisierung und Auswertung, Ergebnissicherung) Das forschend-entwickelnde Unterrichtsverfahren Unterscheidung von didaktischem und methodischem Schwerpunkt (kontextorientierte und schülerexperimentelle Planung einer Chemiestunde) Unterricht vom „Herzstück“ aus planen: Das Konzept des Koblenzer Lehr-Lern-Modells (Die Rolle von Lernenden und Lehrenden, Entwicklung eines Kompetenzaufbaus) Formulierung von fachspezifischen Stundenthemen, Lernzielen und Kompetenzerwartungen Bildung von Beratungs-Tandems zu UB 1	•Welche fachlichen (konzeptbezogenen) und überfachlichen (prozessbezogenen) Ziele habe ich bei der Planung verfolgt? • Konnte eine entsprechende Lernprogression erreicht werden? • Habe ich die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler in ihrer komplexen Vielfalt angemessen eingeschätzt? • Habe ich den Schülerinnen und Schüler Raum zum selbstständigen Arbeiten gegeben?
K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und	Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren (RRSQ 2.5.2, A5; 3.2.1, A8; 4.2.1, A3)	Kenntnis und Umsetzung der Sicherheitsrichtlinien Datenbanken zur Gefährdungsbeurteilung (z.B. DEGINTU)	•Welche Vorschriften zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung muss ich kennen und beachten?

technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.		Das Experiment im Chemieunterricht I Formen, Funktionen und didaktische Einbindung, CR-Management beim Experimentieren	• Welche digitalen Medien unterstützen mich bei der Gefährdungsbeurteilung? • Wie organisiere ich Experimentalunterricht als Gruppen- oder Teamarbeit, um Unterrichtsstörungen zu minimieren? • Wann sind geschlossene, wann offene Experimentieraufgaben angebracht? • Wie reagiere ich eindeutig und angemessen auf Unterrichtsstörungen – auch unter Sicherheitsaspekten?
K8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen (RRSQ 2.7.1, A1, A2) Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen (RRSQ 2.7.1, A4)	Erste Konzepte der Leistungsbeurteilung erarbeiten und umsetzen - Formen der Leistungsmessung und -bewertung mit kompetenzorientierten Lehrplänen - Sonstige Mitarbeit, Referate, Exp.-Vorträge, schriftliche Ausarbeitungen, Poster, Methoden der Präsentation, Bewertungskriterien - Erfolgskontrolle, Leistungsmessung, schriftliche Übungen, - Trennung von Lern- und Leistungssituationen im Unterricht - Formen der Leistungsmessung und -bewertung im Bereich der	• Wie stelle ich – auch unter besonderer Berücksichtigung des Experimentalunterrichts - eine transparente Leistungsbewertung und eine adressatengerechte Leistungs-rückmeldung sicher? • Welche Absprachen hinsichtlich Heftführung, Hausaufgaben schriftlichen Übungen sowie der Benotung mündlicher und praktischer Mitarbeit sollten in einer neuen Lerngruppe getroffen werden? • Welche Rückmeldung geben mir Lernerfolgskontrollen über die Stärken und Schwächen meines

K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.		konzept- und prozessbezogenen Kompetenzen - Wahrnehmung und Bewertung von selbstständigen und kooperativen Schülerleistungen im Chemieunterricht	Unterrichts und wie nutze ich die Rückmeldung?
Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Schule - Vorstellung in der schulischen Fachgruppe - Erkundung der schulischen Chemiesammlung - Sicherheitsunterweisung in der Schule - Schulinterne Curricula und fachspezifische Absprachen - Hospitationen im Fachunterricht - Fachunterricht unter Anleitung - schulisches / fachspezifisches Leistungskonzept		Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Kernseminar - Ziel- und Kompetenzorientierung - Zentrale Aspekte der Unterrichtsplanung (LLM) - Unterrichtsreflexion (Reflexionsinstrumente nach C. Junghans) - Klassenmanagement - Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung	

Ausbildungsbereich Fachseminar Chemie: 2. Quartal			
Zentrale Handlungsfelder: U, L Weitere Handlungsfelder: E, B, S, (V)		Gesellschaftliche und schulpolitische Bezüge: Vorgaben (GG, Landesverfassung, SchG, APOs, Teilhabe), Inklusion, Geschlechter- und Migrationssensibilität, Digitalisierung, Partizipation, kulturelle Einflüsse	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.	Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen (RRSQ 2.1.1; 2.2.1)	Initiierung der fachbezogenen REF-Folio-Arbeit z.B. fachspezifischer Selbstreflexionsbogen (Perspektive Reflexivität) Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen	•Wie kann man auf der Basis des Kernlehrplans und des schulinternen Curriculums eine kontext- und kompetenz-orientierte Unterrichtsreihe planen?

K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogische Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen (RRSQ 2.5.1, A10, A12; OR HF Unterrichten)	Strukturierung mithilfe von Advance Organizern progressive Anlage Erweiterung des methodischen Repertoires z.B. das historisch-problemorientierte Unterrichtsverfahren Chemie im Kontext Einbindung digitaler Lernarrangements Anregung zur fachlichen Arbeit in Selbstorganisierten Lerngemeinschaften (SOL) Ideenpool, ggf. Aufgreifen der Tandems aus Q1 Das Experiment im Chemie-Unterricht II Funktionen des Experiments im CU Erweiterung des experimentellen Repertoires, Planung von Experimenten unter Berücksichtigung von Alternativen Einsatz von Interaktionsboxen Experimente mit der Medizintechnik	• Wie gelingt die Passung zwischen Fachinhalt, Methode und angestrebter Kompetenz? • Welche weiteren fachdidaktischen Unterrichtskonzepte oder –verfahren sind für den Chemieunterricht noch von Bedeutung? • Wie kann ich Schülerinnen und Schüler bei der Abstraktion natürlicher/chemischer Phänomene unterstützen – auch im Zusammenhang mit Modellbildung? • Welche medialen Angebote machen die Verlage, EDMOND? • Wie kann ich Schülerinnen und Schüler durch Kontext- bzw. Problemorientierung oder die Auswahl von Experimenten oder Methoden in besonderer Weise für den Chemieunterricht motivieren? • Was muss ich tun, damit alle Schülerinnen und Schüler elementares Wissen aufbauen, vertiefen und vernetzen können? • Wie kann ich eine altersangemessene Eigenverantwortung für den eigenen Lernerfolg und das Lernklima in der Gruppe weiter fördern und fordern? • Wie fördere ich die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zur angemessenen Selbsteinschätzung?
--	--	--	---

K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge		Sinnstiftendes Kommunizieren im Unterricht und in schulischen Beratungssituationen Initiierung von Lernprozessen in Chemie – mit Einstiegsexperimenten den Unterricht problemorientiert eröffnen und sinnstiftend kommunizieren Besondere Unterrichts- und Gesprächsphasen im Chemieunterricht z.B. die Auswertungsphase fachmethodisch gestalten und dabei zielorientiert kommunizieren (exemplarische Verdeutlichung mit Simulationen zu Auswertungsgesprächen) Das diskursive Verhandeln von Lernprodukten (s. Koblenzer Lehr-Lern-Modell)	• Wie erfasse ich die sprachliche Entwicklung und Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und welche Konsequenzen und Chancen ergeben sich für die Unterrichtsplanung im Chemieunterricht • Wie setze ich Einstiegsexperimente funktional und ökonomisch zur Problemfindung ein? • Welche Standardsituationen treten in den Auswertungsphasen von Experimenten häufig auf und wie gestalte ich diese Phasen?
---	--	---	--

herzustellen und Gelerntes zu nutzen.			
K8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.	Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen (RRSQ 2.7.1, A1, A2) Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen (RRSQ 2.7.1, A4) Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen (RRSQ 2.7.2, A1)	Leistungen herausfordern und beurteilen II Rechtliche Rahmenbedingungen und Leistungsbewertung Leistungsaufgaben in Chemie Konstruktion und Bewertung von schriftlichen Übungen und Klausuren (insb. in der Einführungsphase) Umgang mit Operatoren in Klausuraufgaben	• Was muss ich bei der Erstellung und Korrektur von Klausuraufgaben beachten und welche Rückschlüsse erhalte ich aus den Lernergebnissen? • ... auch unter dem Aspekt der Vorbereitung auf das Zentralabitur? • Wie kann ich der heterogenen Leistungsbereitschaft in Oberstufenkursen angemessen begegnen? • Wie kann ich die Leistungsbewertungen transparent machen und eine altersangemessene Rückmeldung sichern?
K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen	Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen (RRSQ 2.1.1, A1; 3.1.1, A3, A4; 4.2.1, A3) Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrneh-	Erziehender Unterricht - Motivation - Konfliktmanagement Motivation und Interesse im Chemieunterricht	• In welchen Bereichen meiner Tätigkeit bin ich besonders auch als Erzieher gefragt? • Wie kann ich durch Motivierung auch heterogener Schülergruppen Unterrichtsstörungen vermeiden?

der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei.	men, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten (RRSQ 2.3.1, A6)	Kontextbausteine in SI und SII mit Bezug zur Lebenswirklichkeit, zur Anwendung und zu chemischen Kontexten	• Wie lege ich Erziehungsprozesse langfristig an? • Wie kann ich die vielfältigen Ursachen für Störungen erkennen und angemessen reagieren?
Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Schule - Möglichkeiten der Entlastung im Unterrichtsalltag z.B. durch Zusammenarbeit im Team - Reflexion erste Stunde im SU (Sinnstiftendes Kommunizieren) - Kollegiale Beratung in Verantwortung der LAA - Umgang mit Vielfalt, Binnendifferenzierung - Erziehender Unterricht, schulspezifische Strategien (Eskalationsstufen u. Zuständigkeiten: Teil 2: Intervention) - Erste eigenverantwortliche Planung und Durchführung von (Schüler)Experimenten im SU	Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Kernseminar - Sinnstiftendes Kommunizieren im Unterricht - Standardorientierung, Lern- und Leistungssituationen, Pädagogisches Leistungsverständnis, System- u. wahrnehmungsbedingte Schwächen von Leistungsbewertung - POB-C Kollegiale Beratung; - Portfolio-Arbeit in der 2. Ausbildungsphase - Erziehender Unterricht - Motivation - Konfliktmanagement		

Ausbildungsbereich Fachseminar Chemie: 3. Quartal			
Zentrale Handlungsfelder: L, U (V) Weitere Handlungsfelder: E, S, B		Gesellschaftliche und schulpolitische Bezüge: Sicherheitsvorschriften, Unfallverhütung, Bewegung und Lernen, Datenschutz/ Informationssicherheit, Teilhabe und Integration, Bildung für nachhaltige Entwicklung, kulturelle Einflüsse, Grundlagen für schulische Beratung, Demokratieerziehung, Grundlagen der Mitwirkung	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen (RRSQ 2.4.1, A1, A11, A14, A15). Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen (RRSQ 4.2.3, A6)	Diagnostizieren und Fördern Das Konzept von Choice2learn Digitale Schnelldiagnose (Einbindung des Smartphones) Fördern und Fordern Differenzieren Binnendifferenzierende Maßnahmen In der methodischen und didaktischen Planung berücksichtigen z.B. Lernaufgaben differenziert konzipieren Lernprozesse individuell und nachhaltig gestalten Weitere Unterrichtskonzepte (Fachdidaktik und Fachmethodik) An Schülervorstellungen orientierte Unterrichtsverfahren Schülervorstellungen - Schülervorstellungen als Chance begreifen	• Welche Möglichkeiten zur Diagnose im Chemieunterricht gibt es? • An welchen Stellen im Unterrichtsgang kann ich Diagnoseverfahren einsetzen? • Welche typischen Schülervorstellungen gibt es? • Wie gestalte ich meinen Unterricht, um Schüler(wohl-)vorstellungen zu vermeiden? • Wie kann ich meine Schüler/innen individuell fördern und aktivieren? • Welche Möglichkeiten zur Differenzierung im Fachunterricht kann ich einsetzen? • Wie kann ich Leistungsrückständen bei Schülerinnen und Schülern begegnen? • Was bedeutet die Forderung „Schülervorstellungen berücksichtigen, konstruktivistisch lehren“ für den Chemieunterricht? • Wie können Schüler/-innen aus Fehlern lernen?

		Entwicklung und Förderung einer positiven Fehlerkultur	
K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.	(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen (RRSQ 2.2.1, A9; 2.3.1, A2, A5; 4.2.3, A1; OR HF Unterrichten) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten (RRSQ 2.1.1; 2.5.1; 2.5.2; 2.9.1)	Modelle im Chemieunterricht Überblick über den vielfältigen Einsatz von Modellen: Sachmodelle, Denkmodelle, Simulationen, Modellversuche, die Veränderbarkeit von Modellen, Modellentwicklung historisch orientiert einführen (Atommodelle), ausgewählte Modelle der SI und Einführungsphase in Unterrichtsreihen einführen, Kriterien der Modellauswahl, Modellieren, Funktion von Modelle in der Wissenschaft, Rolle des Modellierers, Modellreflexion, Medien und Modelle	• Wie setze ich welche Modelle lernfördernd ein? • Wie plane ich Unterrichtsreihen zur Erarbeitung wesentlicher Modellvorstellungen? • Welche Funktionen können Modelle im CU besitzen? • Welche Gemeinsamkeiten/ Unterschiede sind im Vergleich mit den anderen NW-Fächern zu berücksichtigen • Wie sind mediale Angebote (z.B. Computersimulationen) im Vergleich mit Realmodellen zu bewerten? Wo gibt es Vor- und Nachteile? • Welche Hilfsmittel gibt es, um eigene digitale Umgebungen zu erzeugen?
K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.	Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen (RRSQ 4.2.1, A3) Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienan-	Erziehender Unterricht Besondere Erziehungssituationen und Gelegenheiten im Chemieunterricht Einsatz von Internetangeboten im Unterricht zur Informationrecherche und Bewertung (z.B. im Rahmen der Nanotechnologie, Klimaproblematik, Umgang mit Ressourcen etc. (BNE;	• In welchen Bereichen meines Unterrichts verfolge ich langfristige Erziehungsziele? • Wie kann ich eine altersangemessene Eigenverantwortung für den eigenen Lernerfolg und das Lernklima in der Gruppe weiter fördern und fordern?

	geboten und der eigenen Mediennutzung befähigen (RRSQ 2.10.3; 4.2.3, A4, A5; OR HF Erziehen)	Förderung von Bewertungskompetenzen))	• Wie fördere ich die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zur angemessenen Selbsteinschätzung?
K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen (RRSQ 3.3.1, A2; 5.6.1, A5; 5.6.2; 5.6.3)	Evaluation von Unterricht Fachspezifische Beispiele für die Evaluation von Unterricht Auswertung von Unterricht im selbstständigen Unterricht, Unterricht unter Anleitung, Gruppenhospitationen Instrumente zur digitalen Schnellevaluation (z.B. Kahoot, Google-Forms)	• Welche einfachen Möglichkeiten der Evaluation kann ich im Rahmen von Einzelstunden bzw. Unterrichtsreihen anwenden? • Welche digitalen Hilfsmittel gibt es zu Schnellevaluation?
Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Schule Lernberatung u. Unterrichtsdiagnostik (Teil 1: schulspezifische Möglichkeiten der Förderung wie z.B.: Formen der Binnendifferenzierung; Umgang mit LRS; Begabungsförderung; Inklusion) - Erziehender Unterricht, Werteerziehung, Interkulturelles Lernen - U-Störungen; Umgang mit Disziplin-schwierigkeiten (Teil 3: „Postvention“) - professioneller Umgang mit Heterogenität: konkrete Überlegungen und Konzepte an der jeweiligen Schule (Analyse der Schülerschaft, Schulprofil usw.) - Evaluationsverfahren (schulinterne Selbstevaluation; Schülerelbstbewertungskonzepte) - Hospitationen in der Schulgruppe (Reflexion mit fallbezogener Beratung) - Beratung zu Arbeitsorganisation, Zeit- und Selbstmanagement - Erkundung und Einsatz vorhandener Modelle im SU		Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Kernseminar - Diagnostizieren und Fördern - Wahrnehmung von Heterogenität und individuellen Lernprozessen (Binnendifferenzierung, individuelle Förderung, evtl. Förderpläne)	

Ausbildungsbereich Fachseminar Chemie: 4. Quartal	
Zentrale Handlungsfelder: U, L, B, (V) Weitere Handlungsfelder: S, E	Gesellschaftliche und schulpolitische Bezüge: Teilhabe und Partizipation, Grundlagen für schulische Beratung, Lehrergesundheits

Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.	(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen (RRSQ 2.2.1, A9; 2.3.1, A2, A5; 4.2.3, A1; OR HF Unterrichten) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten (RRSQ 2.1.1; 2.5.1; 2.5.2; 2.9.1) Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen (RRSQ 2.9.1, A11)	Erweiterung der methodischen und didaktischen Handlungsmöglichkeiten Einsatz ausgewählter kooperativer Methoden, das Konzept des selbstorganisierten Lernens an geeigneten Stellen im CU einsetzen begründeter Einsatz von digitalen Medien zur Simulation, Recherche, Präsentation, Kommunikation, Messwerterfassung Einsatz von pädagogischen Plattformen neue methodische und didaktische Möglichkeiten durch den Einsatz eines IWB im Chemieunterricht Abiturvorbereitung und Abiturprüfungen im Fach Chemie - Intensive Auseinandersetzung mit dem Kernlehrplan der Sek II zur Hinführung auf die Erfordernisse des Zentralabiturs. - Schriftliche und mündliche Abiturprüfungen vorbereiten (simulieren) - Facharbeiten betreuen	• Wie kann ich Unterrichtsmaterial für die besondere Förderung des kooperativen Arbeitens entwickeln? • Was muss ich bei der unterrichtlichen Organisation solcher Methoden beachten, um erfolgreich damit arbeiten zu können? • Wie kann selbstorganisiertes Lernen (SOL) im CU durchgeführt/organisiert werden? • Wie kann ich digitale Medien effektiv zur Planung, Durchführung, individuellen Förderung und Evaluation einsetzen? • Wie kann ich pädagogische Plattformen sinnvoll in das Lernen integrieren? • Wir haben ein IWB im Fachraum – Wie gewinne ich aus der „Tafel de Luxe“ einen Mehrwert für meinen Unterricht? • Wie kann ich SuS befähigen, ihre Kenntnisse und Kompetenzen aus der SI zu nutzen und weiterzuentwickeln? • Welche Vorgaben durch die Richtlinien und das Zentralabitur muss ich bei der Gestaltung der Unterrichtsreihe und der

		Sprachsensibler Fachunterricht theoretische Grundlagen (Leisen), Chemieunterricht sprachsensibel planen und durchführen, Scaffolding, Textarbeit im CU sprachsensibel gestalten, Fachsprache gezielt fördern, Fachbegriffe nachhaltig einführen	Lernerfolgskontrollen berücksichtigen? • Wie kann ich der heterogenen Leistungsbereitschaft in Oberstufenkursen angemessen begegnen? • Wie kann ich die Leistungsbewertungen transparent machen und eine altersangemessene Rückmeldung sichern? • Wie kann ich SuS z.B. auf das Schreiben einer Facharbeit oder das Erbringen einer Besonderen Lernleistung im Fach Chemie vorbereiten? • Wie kann sprachsensibler Unterricht das Lernen im Fach Chemie fördern? • Welche sprachlichen Merkmale weisen z.B. Lehrbuchtexte auf? • Welche Werkzeuge unterstützen das Erlernen der Fachsprache?
K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge (RRSQ 4.2.3, A6 - OR)	Diagnoseverfahren Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen im Chemieunterricht Von der Diagnose zum individuellen Lernplan	• Welche diagnostischen Verfahren zur Selbst- oder Fremddiagnose kann ich einsetzen, um Lernstände zu erheben? • Wie kann ich die Diagnoseergebnisse zur Optimierung der Lernprozesse oder zur

K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.			Weiterentwicklung meines Unterrichts nutzen?
K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.	Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen (RRSQ 2.8.2, 2.8.3) Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedback-tools (RRSQ 2.8.1, A2, A3; OR HF Beraten)	Beraten Schulische Beratungsanlässe erkennen und aktiv gestalten (SUS beraten zu lernen, leisten, erziehen, Schullaufbahn, Prävention, Konflikte) Teilnahme an Wettbewerben, im Zusammenhang mit Kurswahlentscheidungen, im Zusammenhang mit Facharbeiten und Klausuren	• Welche Möglichkeiten zur Förderung besonders begabter Schüler/-innen habe ich im Chemie-Unterricht • Wie kann ich Schülerinnen und Schüler z.B. auf das Schreiben einer Facharbeit oder das Erbringen einer Besonderen Lernleistung im Fach Chemie vorbereiten? • Wie kann ich Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Schullaufbahn (die Wahl ihrer Kurse) und auf die zukünftige Berufswahl beraten? • Welche Studien- und Berufsberatungsangebote gibt es im Umfeld der Schule?

		Modulnachmittag gemeinsam mit FS Physik: individuelle Vertiefung ausgewählter Themen (z.B.: Lernspiele, Erklärvideos, experimentelle Lernaufgaben, Escape Rooms/Labs, Messwerterfassung, Bewertungskompetenzen, BNE etc.)	
Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Schule - Lernberatung und Unterrichtsdiagnostik (Teil 2): Vertiefung der Analyse der Lernvoraussetzungen - Feedback von Ausbildungslehrerinnen und -lehrern / ABB (zu allen sechs Handlungsfeldern) - Gesprächsführung in Beratungssituationen (Teil 2): Reflexion schulischer Beratungssituationen - Diagnose im Schulalltag: Instrumente und Formen ihres Einsatzes (Selbstdiagnose, Peerfeedback, ...) - schulische Konzepte zum sprachsensiblen Unterricht		Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Kernseminar - Umsetzung des Medienkompetenzrahmens im System Schule - Sprachliches Lernen in allen Fächern (sprachsensibler Unterricht, Mehrsprachigkeit) - Wahrnehmung von Heterogenität und individuellen Lernprozessen (Binnendifferenzierung, individuelle Förderung, evtl. Förderpläne) - Reflexion schulischer Beratungssituationen - Fokus Leitlinie Vielfalt (z. B. Aspekte wie Gender, Migration, Inklusion ...)	

Ausbildungsbereich Fachseminar Chemie: 5. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: U, L, (V) Weitere Handlungsfelder: S, B, E		Gesellschaftliche und schulpolitische Bezüge: Digitalisierung, Schutz personenbezogener Daten, berufliche Orientierung	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.	Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen (RRSQ 2.2.1, A7; 4.2.1, A11) Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter	Wiederaufgreifen der fachbezogenen REF-Folio-Arbeit (ggf. in Vorbereitung auf das PGII) z.B. fachspezifischer Selbstreflexionsbogen aus Q1 (Perspektive Reflexivität)	•Welche Begründungszusammenhänge sind nützlich und hilfreich zur Konzeption didaktischer Problemsituationen unter Einbeziehung der Lernvoraussetzungen und fachlichen Analyse?

K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.	Nut-zung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen (RRSQ 2.5.1, A10, A12; OR HF Unterrichten) Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen (RRSQ 4.2.3, A7 - OR)	Unterrichtliche Entscheidungen (im Unterrichtsentwurf) begründen Didaktische Legitimationen (im Kontext eines Schriftlichen Unterrichtskonzepts) an Beispielen Komplexe Lernarrangements erstellen Entwicklung und Erprobung von Lernaufgaben im Sinne des Lehr-Lern-Modells auch unter Einbezug digitaler Medien (Youtube, GoogleDocs, Moodle etc.) Konstruktivistische Lerntheorie am Beispiel einer Sandwich-Lernumgebung im Chemieunterricht (Verbindung von Instruktion und Konstruktion im Sinne des SOL-Konzepts) Flipped-Classroom im CU <i>Offene Lernumgebungen in Naturwissenschaften: Stationenlernen und Forschungsaufträge</i>	• Welche Gelingensbedingungen werden an eine komplexe Lernaufgabe gestellt? Wie lässt sich diese strukturieren und mit selbstgesteuertem Lernen verbinden? • Welche Lernarrangements sind im Sinne der konstruktivistischen Lerntheorie besonders wirksam? • <i>Wie arrangiere ich Lernumgebungen und welches Arbeitsmaterial bietet sich an, damit individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen möglich wird?</i>
Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Schule - Reflexion und Vertiefung: Passung von Inhalt, Ziel und Methode im Hinblick auf die UPP-Anforderungen - individuelle Förderung der LAA in Bezug auf das Examen (auch Kolloquiumsthemen) - Konzepte der Schulentwicklung - Gesprächsangebote in der Schulgruppe, mit den ABB und den AL: Angebote zur individuellen Profilbildung: Unterrichtsentwicklung, „Meine Rolle“ in der Schule - Konzepte außerunterrichtlicher Partner (z.B. zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung) - Arbeit in multiprofessionellen Teams und Bildungsnetzwerken	Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Kernseminar - Exkursion - ausgewählte Aspekte von gutem Unterricht (best practise) - komplexe Handlungssituationen (an Fallbeispielen) - Angebote zur individuellen Profilbildung: Unterrichtsentwicklung, Meine “Rolle” in der Schule		

- terminabhängig: Mitarbeit bei Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen, Hospitation am Mündlichen Abitur je nach Einstellungstermin schon im 3. Quartal)	
---	--

Ausbildungsbereich Fachseminar Chemie: 6. Quartal			
Zentrales Handlungsfeld: U, L, S Weitere Handlungsfelder: B, E, (V)		Gesellschaftliche und schulpolitische Bezüge: Inklusion, berufliche Orientierung, Digitalisierung, Sicherheitsvorschriften, Teilhabe, kulturelle Einflüsse, Geschlechter- und Migrationssensibilität, Lehrergesundheit, Grundlagen der Mitwirkung	
Kompetenzen	Konkretionen	Inhaltliche Bezüge	Beispielhafte Erschließungsfragen und Perspektiven
K1-11	Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen (RRSQ 2.4.1) Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren (RRSQ 2.8.1, A7; 3.4.2, A12) An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken (RRSQ 3.4.3)	Begabtenförderung Projektkurse, Arbeitsgemeinschaften in Chemie Digitale Messwerterfassungssysteme Verschiedene Formen der Begabtenförderung (Jugend Forscht, Olympiaden) Vorbereitung der praktischen Unterrichtsprüfung Planung, Durchführung und Reflexion von Chemie unter Examensbedingungen Außerschulische Lernorte Außerschulische Lernorte – Funktionen und Gestaltungsformen (Museen, Science Center, BayLab, Universitäten)	• Wie lassen sich Begabungen/ Begabte erkennen, welche Verhaltensmuster lassen sich diagnostizieren und welche spezifischen Förderangebote lassen sich unterbreiten? • Wie gelingt es Chemieunterricht interessant und interessenfördernd anzulegen und zugleich schulentwickelnde, innovative Maßnahmen zu verfolgen? • Welche Anforderungen werden an einen Examensentwurf gestellt und wie lässt sich insbesondere die Diagnose und Differenzierung der Lerngruppe berücksichtigen? • Was zeichnet außerschulische Lernorte aus, wie hoch ist der Grad der selbstständigen Entfaltung und wie gestaltet sich die unterrichtliche Anknüpfung?

	Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (RRSQ 2.1.1, A1)	Sammlungsleitung Aufgaben der Sammlungsleitung	• Welche besonderen Aufgaben hinsichtlich der Organisation und Erhaltung werden vom Sammlungsleiter erfüllt, um eine funktionsfähige Chemiesammlung zu führen? • Welche besonderen Aufgaben sind nach den Vorschriften der RISU zu erledigen? Welche technischen Hilfsmittel gibt es zur Inventarisierung der Gefahrstoffe?
Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Schule - Fortsetzung der Arbeit in Gremien und Projekten - kollegiale Beratungen in der Schulgruppe - Chancen weiterer Hospitationen nutzen (auch fachübergreifend) Examensvorbereitung: Ressourcen, Selbstkonzept, Prüfungsstrategien) - Vorbereitung der Berufseingangsphase/ Bilanz der Ausbildungszeit: Umgang mit eigenen Ressourcen, Selbst- und Zeitmanagement bei Vollzeitbelastung (erfahrene Tipps zur Arbeitsorganisation), Fragen der Gesundheitsvorsorge, Lehrerresilienz, - Kooperation mit außerschulischen Partnern und Institutionen		Inhaltliche Bezüge im Ausbildungsbereich Kernseminar - Reflexion und Vertiefung im Hinblick auf die Staatsprüfung UPP und Kolloquium (Anforderungen, Bewertungskriterien, Gesprächseröffnung) - Vorbereitung der Berufseingangsphase /Bilanz - Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen	

Fachspezifische Anlage zum Leistungskonzept des ZfsL Bonn (Stand 24.09.2021)

A Beobachtungshinsichten¹ für Unterrichtsbesuche/ Unterrichtsnachbesprechung

Handlungsfeld V - Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen • Angemessener Umgang mit Vielfalt				
HF U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	HF E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	HF L: Lernen und Leisten her-ausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	HF B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten	HF S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
- Planung - Durchführung (Gesprächsführung, ...) - Reflexion - Unterricht, der das Spektrum des Faches abdeckt (u.a. Verhältnis SI/SII, Schülerversuche, Lehrerdemonstrationsversuch, Umgang mit Modellen, Durchführung und Auswertung quantitativer Experimente) - Berücksichtigung von Vielfalt in allen Dimensionen des Handlungsfeldes Grundlage: Seminarpapier „Reflexionshilfe“	<u>Im Rahmen von Classroom-Management:</u> - Rituale, Regeln und Routinen - Respekt gegenüber der Lerngruppe - „Sekundärtugenden“ - Wertschätzende Grundhaltung der Lehrkraft - Balance zwischen Nähe und Distanz <u>Im Rahmen von Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion:</u> - Wahl für Lerngruppe und Fach bedeutsamer Inhalte - Aufbau von Haltungen - Eigene Haltung zum Fach - Feedback-Qualität - Interkulturelles Lernen - Erziehung im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft gestalten (Urteilsbildung)	- Trennen von Lern- und Leistungssituationen - Transparenz über Lern- und Leistungssituationen - Umgang mit Fehlern/ Fehlerkultur - Reflektiertes Umgehen mit Anforderungen in lern- und Leistungsaufgaben (Berücksichtigung von Operatoren, ...) - Leistungsbezogene Rückmeldungen zu Schüleräußerungen und Schülerarbeiten (Feedback-Qualität) - Erkennen und reflektieren unterschiedlicher Leistungsstände, -potentiale und Einsatz entsprechender Lernangebote	- Beratungskonzepte (Antizipation von Beratungssituationen mit Blick auf unterschiedliche Bedürfnislagen gestalten) - Individuelle Beratungssituationen (z.B. Lernberatung) - Antizipation von Beratungssituationen und Anwendung passender Instrumente - Thematisierung der Leistungsberatung in Nachbesprechungen - Feedback-Qualität	- Kooperation in professionellen Arbeitszusammenhängen mit Ausbildungslehrkräften (und unterschiedlichen Expertisen (Förderschullehrkraft)), Mitreferendarinnen und -referendaren, Fachleitungen - Organisationskompetenz (Arbeit in und mit Systemen, bezogen auf schulische Arbeit und Ausbildung, z.B. Terminabsprachen, längerfristige Unterrichtsplanung, ...) - Eigene Wahrnehmung und Reflexion und Dokumentation des Kompetenzaufbaus in der Ausbildung

¹ Die aufgeführten **Beispiele** kennzeichnen wesentliche Beobachtungshinsichten, die mit den Kompetenzen des jeweiligen Handlungsfeldes korrespondieren. Es handelt sich um Beispiele mit vorrangiger Relevanz, aber nicht um eine vollständige Aufzählung.

B Beobachtungshinsichten² für Fachseminar / reflektierte Praxis

Handlungsfeld V - Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen • Angemessener Umgang mit Vielfalt				
HF U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	HF E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	HF L: Lernen und Leisten her-ausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	HF B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten	HF S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
- Reflektierte Arbeit an Praxissituationen inkl. Beratung von Mitreferendarinnen und -referendaren <u>Obligatorisch:</u> - Konzeption und Erprobung von Lernaufgaben (differenziert nach unterschiedlichen Lernvoraussetzungen) oder - Vorstellung erprobter Unterrichtsstunde oder Sequenz oder - Planung und Durchführung eines Moduls am Modulnachmittag (Physik/Chemie) in Q 4 <u>Fakultativ:</u> - Referat, z.B. zu fachdidaktischen Themen - Vorführung eines Experiments mit Auswertung (ggf. als Video)	- Reflexion über Fragen der Werteerziehung (in Bezug auf naturwissenschaftl. Arbeiten und Argumentieren) - Erzieherische Dimension des Faches (Sicherheit, Umwelt, Umgang mit Ressourcen, neuen Materialien) - Ethische Fragen und Positionen zu Mensch, Natur, Technik - ...	<u>Obligatorisch:</u> - Eigene Klausur (mit Erwartungshorizont und drei bewerteten Schülerexemplaren) <u>Fakultativ:</u> - Vorlage eines Bewertungsbogens zur „Sonstigen Mitarbeit“ - Diagnose einer Lerngruppe dokumentieren und reflektieren - ...	- Beratungsarbeit mit einem Schüler/ einer Schülerin dokumentieren und reflektieren - Individuellen Förderplan/Förderempfehlung für einen Schüle/ eine Schülerin erstellen - Beratungsgespräch mit Schülerin/Schüler oder Eltern dokumentieren und reflektieren (Facharbeit, LK-Wahl) - ...	- Organisation der eigenen Ausbildung: Absprachen einhalten, termingerechte Abgabe von Unterlagen und Dokumenten - Handlungsprozesse in der Seminargruppe vorantreiben - Eigene Ressourcen in der Fachseminararbeit anderen zur Verfügung stellen - Kollegiale Hospitation bei ReferendarInnen des Fachseminars - Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Expertisen einbringen - Verantwortung übernehmen für das selbstständige Erbringen von Leistungen in allen Handlungsfeldern

² Die aufgeführten **Beispiele** kennzeichnen wesentliche Beiträge zu Leistungssituationen der Ausbildung, die zu Beginn der Fachseminararbeit hinsichtlich ihrer Obligatorik vereinbart werden.

eines Lehrerdemonstrations- experiments) - Simulation von Unterrichtsphasen - Produktion eines Erklärvideos - ...				
--	--	--	--	--